kommen, denn bei der zunehmenden Verschärfung der allgemeinen Lage hab ich den Wunsch, den Aufsatz, an dem ich mehrere Jahre hindurch gearbeit habe, möglichst noch gedruckt zu sehen. Ich möchte mir versagen, Ihnen die Ergebnisse des Aufsatzes hier darzulegen, sondern Sie vielmehr bitten, Ihnen die Arbeit zur Beurteilung zusenden zu dürfen.

Im Sommer hörte ich durch meinen damaligen Hilfsassistenten, der Ihnen in Pommersfelden meine Grüsse überbringen konnte, von Ihrem Ergehen. Ich hoffe, dass Sie auch weiterhin durch die wachsenden Schwierigkeiten mit Ihren Arbeiten gut hindurchgekommen sind. Da ich nicht weiss, ob Sie z.Zt. in Pommersfelden oder in Berlin sind, schreibe ich nach Berlin.

Ich bin mit den ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler!

H. L. Mencke

seine Klarheit aber nicht wiedererlangt hat und auch nicht damit zu rechnen ist, daß er sie wiederbekommt.

Ab Mittwoch dieser Woche tritt für Berlin die geplante S-Bahnbeschränkung in Kraft. Wie es mit unseren Karten wird, weiß ich noch nicht, da Inspektor Förster noch nicht hier ist, aber sonst sind die Beschränkungen hart, selbst für Rüstungsbetriebe; sie erhalten z.T. nur für einen kleinen Teil der Belegschaft Fahrtausweise.

Ihnen, Ihrer Familie und allen Mitarbeiter senden wir für die kommende Zeit unsere besten Wünsche (auch der Bibliothek!) und grüßen Sie herzlich

Ihre sehr ergebene

W.